



► Nr. VO/2019/07481  
öffentlich

Lübeck, 11.04.2019

## Bericht

Verantwortliche Bereiche:  
4.513 - Jugendarbeit

Bearbeitung: Christiane Möller (E-Mail: [christiane.moeller@luebeck.de](mailto:christiane.moeller@luebeck.de) Telefon: 122-5168)

## Bericht Beteiligung von Kinder und Jugendlichen zum Standort Jugendarbeit Schlutup

### Beratungsfolge:

Datum	Gremium	Status	Zuständigkeit
29.04.2019	Senat	Nichtöffentlich	zur Senatsberatung
02.05.2019	Jugendhilfeausschuss	Öffentlich	zur Kenntnisnahme

### **Anlass:**

Der Jugendhilfeausschuss hat in seiner Sitzung vom 08.11. 2018 den Bereich Jugendarbeit beauftragt, eine umfassende Beteiligung von Kindern und Jugendlichen zum Standort der Jugendarbeit in Schlutup durchzuführen.

### **Verfahren:**

Beteiligte Bereiche/Projektgruppen:  
Ergebnis:

Beteiligung von Kindern und Jugendlichen  
gem. § 47 f GO ist erfolgt:  Ja  
 Nein  
Begründung:

Die Maßnahme ist:  neu  
 freiwillig  
 vorgeschrieben durch:

Finanzielle Auswirkungen:  Nein  
 Ja (Anlage 1)

### **Bericht:**

Der Beteiligungsprozess hat in unterschiedlichen Formaten im Zeitraum von Ende November 2018 bis Ende Januar 2019 stattgefunden. Die Ergebnisse der Beteiligung sind im anliegenden Bericht dargestellt.

**Anlagen :**  
Bericht Kinder- und Jugendbeteiligung Schlutup

Senatorin Kathrin Weiher



## Fachbereich Kultur und Bildung

### Bereich Jugendarbeit

## Bericht Kinder- und Jugendbeteiligung Schlutup

Ausgehend vom Beschluss des JHA am 08.11.2018 hat in der Zeit vom 30.11.2018 bis zum 25.01.2019 eine erste Phase von Kinder- und Jugendbeteiligung in Schlutup zu den Themen Anforderungen an Jugendarbeit und mögliche alternative Standorte für den AWO-Kinder- und Jugendtreff Zollhaus stattgefunden.

Da bis jetzt noch keine alternativen Standorte gefunden sind, konnte es in der ersten Phase der Beteiligung nicht um die konkrete Bewertung von Standorten gehen. Zu dieser Frage wird es einen weiteren Beteiligungsprozess geben, sobald sich realisierbare Alternativen anbieten.

Ziel der ersten Phase war es, Aufschluss über die Meinung von Kindern und Jugendlichen zu folgenden Themen zu bekommen:

- Welche inhaltlichen Anforderungen und Wünsche haben Kinder und Jugendliche an einen Jugendtreff?
- Welche räumlichen Anforderung und Wünsche ergeben sich daraus?
- Wie mobil sind Kinder und Jugendliche in Schlutup?
- Welche informellen Treffpunkte für Kinder und Jugendliche gibt es in Schlutup?
- Welche Rückschlüsse lassen sich darauf auf die Suche nach möglichen alternativen Standorten für das Zollhaus ableiten?

Zu diesen Themen wurde sowohl mit einer quantitativen Umfrage (1.) wie mit qualitativen Workshops (2.) gearbeitet.

## 1. Qualitativer Fragebogen

### Vorgehen

Um eine möglichst breite Beteiligung sicher zu stellen, wurde eine quantitative Umfrage ausgearbeitet. Grundlage war ein von Prof. Dr. Ulrich Deinet<sup>1</sup> entwickelter Fragebogen, der an die Schlutuper Gegebenheiten angepasst und nach einem Testlauf im AWO Kinder- und Jugendtreff Zollhaus modifiziert wurde.

Neben statistischen Daten gab es drei Hauptfragen, um die oben genannten Themen zu beleuchten:

---

<sup>1</sup> Professur für Methodik und methodisches Handeln, Verwaltung und Organisation an der FH Düsseldorf

1. *„Stell dir vor, du eröffnest einen Kinder- und Jugendtreff: Was wäre dir besonders wichtig?“*  
Hier konnte eine Gewichtung zu 29 Inhalten und Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit vorgenommen werden<sup>2</sup>.  
Außerdem gab es ein Feld für eigene Ideen
2. *„In der folgenden Liste sind Orte und Treffpunkte von Kindern und Jugendlichen in Schlutup aufgelistet. Bitte kreuze an: Welche kennst Du? Welche besuchst Du?“*  
Ziel war es, beliebte und unbeliebte Orte von Kindern und Jugendlichen zu identifizieren, um mögliche alternative Standorte herauszufinden. Auch hier gab es neben den vorgegebenen Items die Möglichkeit, selber Vorschläge zu machen.
3. *„Wie bist du in Deiner Freizeit unterwegs?“*  
Bei dieser Frage ging es darum, eine Einschätzung zur Größe des alltäglichen Aktionsradius von Kindern und Jugendlichen zu bekommen, um so Rückschlüsse auf mögliche (erreichbare) Standorte treffen zu können.

Abschließend gab es noch zwei Freifelder, in denen Wünsche für die Kinder- und Jugendarbeit und für Schlutup geäußert werden konnten.

Der Fragebogen wurde an die SchülerInnen der 5.-10. Klasse der Willy-Brandt-Schule (WBS) verteilt. Außerdem beteiligten sich Kinder und Jugendliche, die den AWO Kinder- und Jugendtreff Zollhaus und die Andreasingemeinde besuchen. Der Rücklauf umfasste 120 Fragebögen, die von der 10. Klasse der WBS und dem Bereich Jugendarbeit ausgewertet wurden.

## Ergebnisse

Bei der Frage nach dem, was es unbedingt in einem Jugendtreff geben muss, antworten die Schlutuper Kinder und Jugendlichen im Bundestrend. Die meisten finden, dass Internetnutzung und WLAN-Zugang im Jugendtreff unumgänglich sind (73 %), eine Spielkonsole wünschen sich 56 % der Befragten. Für immerhin 54 % der Kinder und Jugendlichen ist es unverzichtbar, dass MitarbeiterInnen im Jugendtreff arbeiten, mit denen sie sich gut verstehen.

Im geschlechtsspezifischen Vergleich ist die Gewichtung in Bezug auf Internet und WLAN die gleiche. Bei den Mädchen folgt an Platz Zwei der Wunsch nach einem Mädchenraum (61%), und dann die Aussage, dass sie keinen Stress mit anderen im Jugendtreff haben wollen (52%).

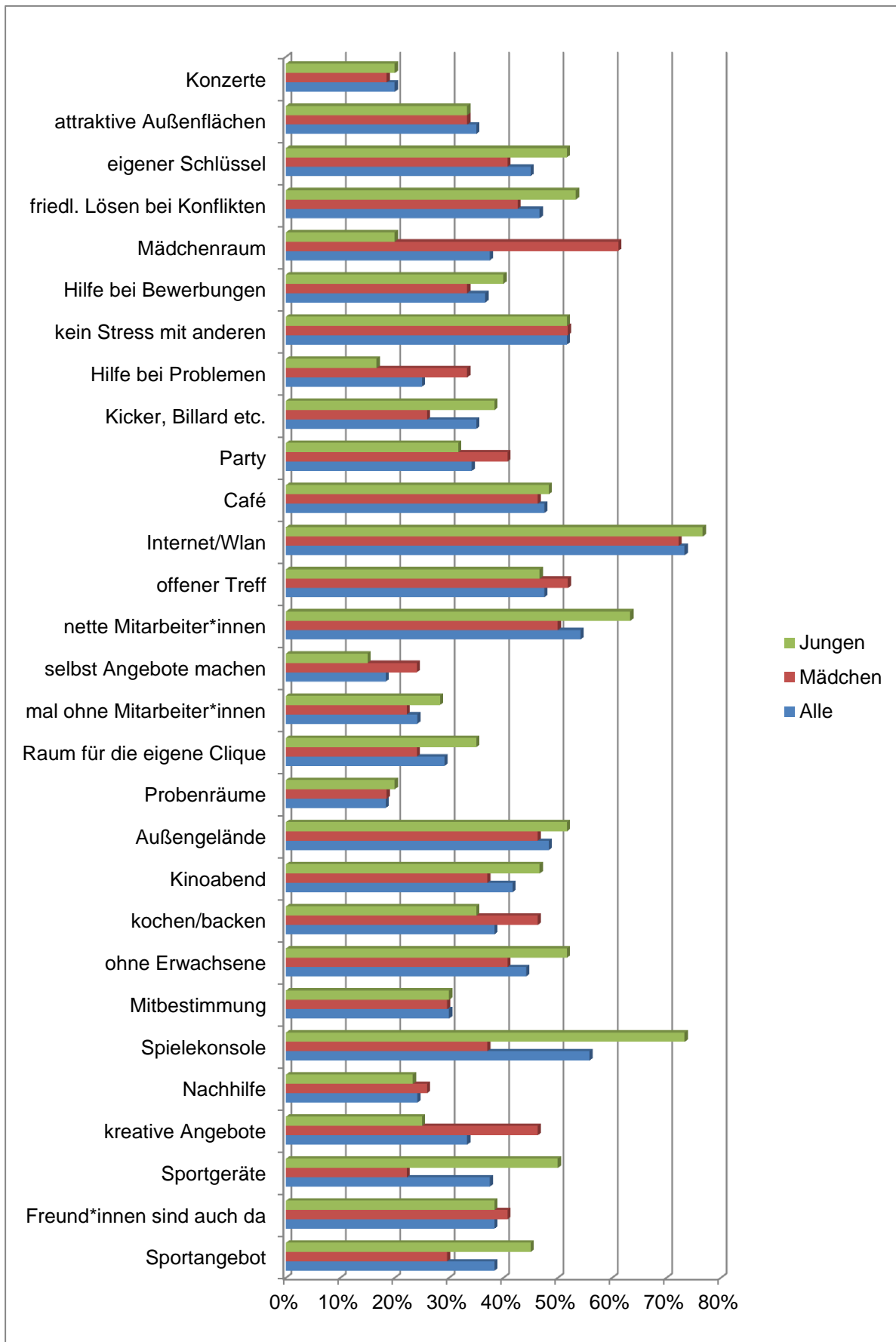
Bei den Jungen folgen auf dem zweiten Platz die MitarbeiterInnen, den dritten Platz teilen sich das Außengelände, die Möglichkeit sich im Jugendtreff ohne Erwachsene zu treffen und der Wunsch, im Jugendtreff keinen Stress mit anderen Jugendlichen zu haben (je 52 %).

Fasst man die Ergebnisse der Kategorien „Muss es unbedingt geben“ und „Wäre gut, wenn es das gibt“ zusammen, bleibt der Wunsch nach Internet und WLAN Spitzenreiter. An zweiter Stelle landet das Bedürfnis, dass es im Jugendtreff MitarbeiterInnen gibt, mit denen man sich gut versteht. An dritter Stelle rangiert der Wunsch nach einem Café, in dem man Getränke und Snacks kaufen kann. Im Folgenden die Übersicht über die Antworten zur Frage, was es unbedingt in einem Kinder- und Jugendtreff geben muss:

---

<sup>2</sup> Die Jugendlichen konnten die einzelnen Angebote und Inhalte mit „Muss es unbedingt geben“, „Wäre schön; wenn es das gibt“, „ ist egal, ob es das gibt“ bewerten.

**Übersicht zur Frage: „Was muss es unbedingt in einem Kinder- und Jugendtreff geben?“** (in Prozent, Mehrfachnennung möglich)



## Anforderungen an die Räume und Ausstattung

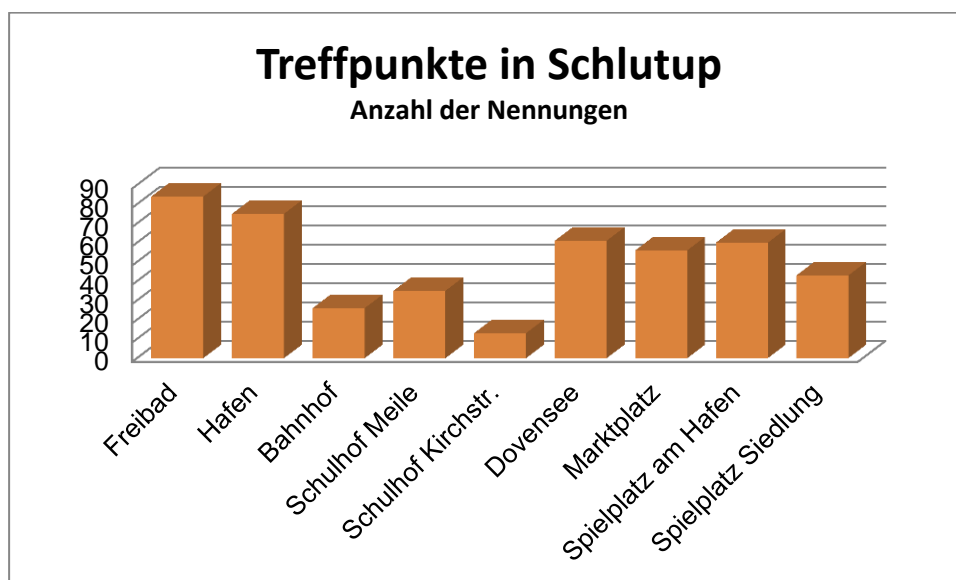
Berücksichtigt man die Wünsche, die jeweils über die Hälfte der Mädchen und Jungen genannt haben, ergeben sich folgende Anforderungen für die räumliche Ausstattung:

- großer Raum, der für den offenen Treff, Partys und Disco etc. genutzt werden kann
- Mädchenraum
- Rückzugsorte für Cliquen
- räumliche Möglichkeiten für kreative Angebote (malen, basteln, werken, Fotografie....)
- Küche
- WLAN
- Spielekonsolen
- Möglichkeit, Filme zu gucken
- Platz für Beratung, Hausaufgabenhilfe und Unterstützung bei Bewerbungen
- Möglichkeiten, sich sportlich zu betätigen (innen)
- ein attraktives Außengelände mit Sport- und Bewegungs- aber auch Rückzugsmöglichkeiten

Die genaue Ausstattung muss dann in einem weiteren Beteiligungsprozess entwickelt werden. Auch die Frage nach einem Café/Bistro eignete sich gut für einen Beteiligungsprozess.

## Orte und Treffpunkte von Kindern und Jugendlichen in Schlutup

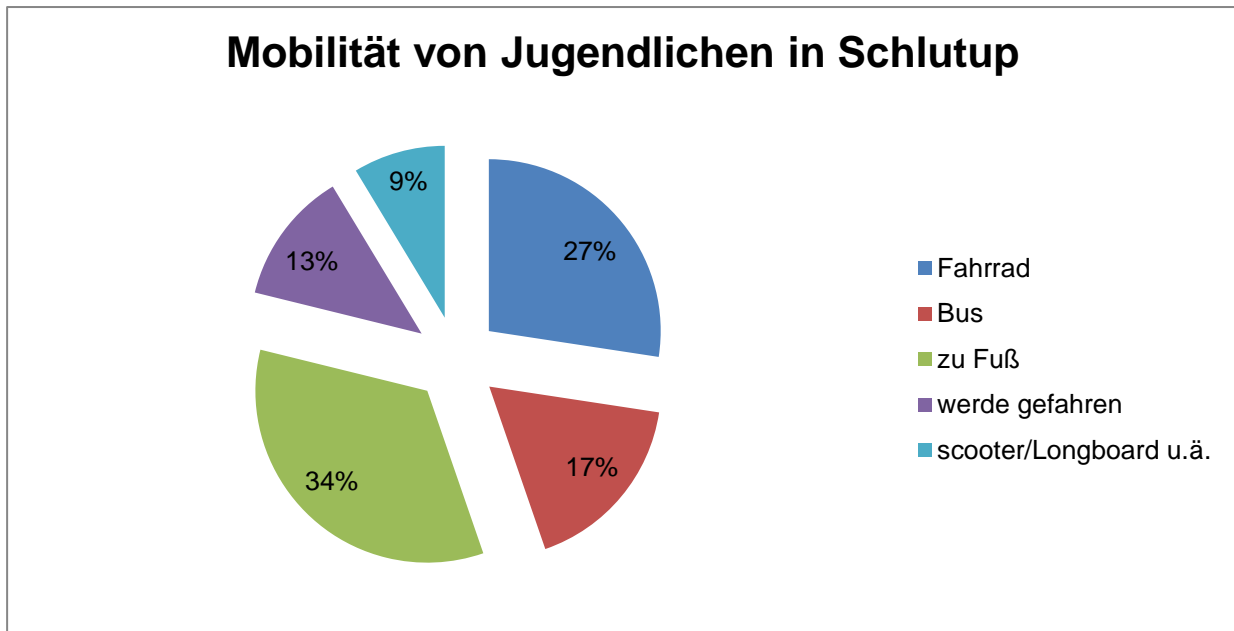
Auf die Fragen nach informellen Treffpunkten, die regelmäßig oder ab und zu aufgesucht werden ergibt sich folgendes Bild:



Deutlich wird, dass neben dem Freibad, vor allem der Hafen, das Zentrum und der Dovensee beliebte Treffpunkte sind. Die Schulhöfe und der alten Bahnhof sind in der Freizeit weniger besucht. Inwieweit die beliebten Orte auch gute Standorte für einen Jugendtreff wären, wird sich erst in einem weiteren Beteiligungsverfahren zeigen, wenn ein oder mehrere alternativen Standorte für das Zollhaus gefunden sind.

## Mobilität von Kindern und Jugendlichen in Schlutup

Auf die Frage „Wie bist du in deiner Freizeit unterwegs?“ gaben ein Großteil der Befragten an, dass sie „meistens“ oder „oft“ zu Fuß unterwegs sind, 27 % fahren Fahrrad, 9 % Scooter oder Longboard. Nur 17% der Jugendlichen fahren „meistens“ oder „oft“ Bus, 13% werden gefahren.



Mehr als ein Drittel der Kinder und Jugendliche hat also einen eingeschränkten Aktionsradius. Dies ist bei der Wahl eines neuen Standortes zu beachten. In den Workshops wird das Thema Mobilität nicht explizit behandelt. Dort werden allerdings immer wieder zwei Probleme zum Thema angeführt: das sind zum einen die hohen Kosten für Busfahrkarten, zum anderen die fehlende Möglichkeit, Fahrräder zu reparieren.

### Weitere Anregungen für Schlutup:

In den frei auszufüllenden Feldern wird deutlich, dass sich Kinder und Jugendlichen genauso wie die Erwachsenen eine bessere Infrastruktur für Schlutup wünschen, allen voran einen weiteren Supermarkt, eine Post und einen Drogeriemarkt. Die älteren Jugendlichen wünschen sich auch Restaurants und Cafés.

Vor allem Jungen haben großes Interesse an einer Dirtbahn o.Ä. Viele der Befragten wünschen sich ein Hallenbad; das Freibad soll mehr und bessere Sprungmöglichkeiten bekommen. Eine frei zugängliche Sporthalle, besser ausgestattete und gewartete Spielplätze, mehr Sitzgelegenheiten und Mülleimer, sowie insgesamt eine größere Sauberkeit sind weitere häufig genannte Verbesserungsvorschläge.

Das zeigt, dass die Kinder und Jugendlichen mit ihren Wünschen an vielen Stellen nicht weit von den Wünschen der Erwachsenen entfernt sind.

Großes Thema in der Umfrage ist auch die Schule: neben dem Wunsch „es sollen neue Lehrer kommen“ über die Forderung nach Modernisierung der Schulgebäude bis hin zum Wunsch „fünf Jahre schulfrei“, ist viel vorhanden.

## 2. Qualitative Umfragen

In Workshops hatten die Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, sich detaillierter mit den Fragen zu beschäftigen. An den acht Workshops zu unterschiedlichen Themen nahmen insgesamt 92 Mädchen und Jungen teil:

- Workshop während einer Wochenendfreizeit des Zollhauses vom (30.11.-02.12.18)
- Drei Workshops zum Thema „Freizeitwünsche“ an der WBS (22.-24. 01. 2019)
- Drei Workshops zum Thema „ Gute Orte für Kinder und Jugendliche in Schlutup“ an der WBS (22.-24. 01. 2019)
- Ein Workshop zum Thema „Gute Orte für Jugendliche in Schlutup“ mit einer mobilen Jugendgruppe auf dem Schlutuper Markt (25.01.2019)

### **Workshop Wochenendfreizeit des Zollhauses vom 30.11.-02.12.2018**

An der Minizukunftswerkstatt im Rahmen einer Wochenendfreizeit des AWO Kinder- und Jugendtreffs Zollhaus nahmen 13 Kinder und Jugendliche teil: neun Mädchen zwischen 8 und 12 Jahren und vier Jungen zwischen 11 und 18 Jahren. Der Workshop wurde von Ruth Funke (AWO Kinder- und Jugendtreff Zollhaus) geleitet.

Als wichtigste inhaltliche Anforderungen an Kinder- und Jugendarbeit wurden benannt:

- Möglichkeit sich mit FreundInnen zu treffen und zu chillen
- Zeit für Gespräche mit FreundInnen
- Zeit für Gespräche mit MitarbeiterInnen
- Gemeinsame Aktivitäten wie Spielen, Kochen und Backen
- Gemeinsame Aktionen außerhalb des Jugendtreffes und Schlutups
- Party und Disco

Für die räumliche Ausstattung fanden die Jugendlichen folgende Punkte am wichtigsten:

- Großer Raum für Treff und Party
- Küche
- Attraktives Außengelände (der Wald um das Zollhaus wird sehr geschätzt, darüber hinaus wird sich neben der vorhandenen Skaterrampe eine Kletterwand, ein Trampolin und Platz zum Fußballspielen gewünscht).

### **Workshops zum Thema „Freizeitwünsche“ an der WBS**

#### **Arbeitsweise:**

Nach der Begrüßung, Vorstellung des Themas und der Arbeitsweise sammelten die TN in Einzelarbeit auf Moderationskarten Dinge und Tätigkeiten, die sie gern in ihrer Freizeit machen. Die Karten wurden eingesammelt und im Plenum präsentiert. Im zweiten Arbeitsschritt wurde danach gefragt, was die Kinder und Jugendlichen gerne über ihre üblichen Freizeitbeschäftigungen hinaus machen würden, wenn sie die Möglichkeit dazu hätten. Die Arbeitsweise war die gleiche wie im ersten Arbeitsschritt. In der dritten Arbeitsphase wurde gemeinsam diskutiert, welche dieser Aktivitäten in einem Jugendtreff stattfinden sollen. Alle drei Workshops führten Ruth Funke (AWO Kinder- und Jugendtreff Zollhaus) und David von Borries (JUZE Kücknitz) durch.

## **TeilnehmerInnen**

An den drei Workshops nahmen insgesamt 29 Kinder und Jugendlichen zwischen 10 und 15 Jahren teil. 17 davon waren Mädchen, 12 Jungen. Der Workshop am ersten Tag war mit nur drei Jugendlichen sehr schwach besucht, die jedoch hoch konzentriert gearbeitet haben. An den beiden anderen Tagen waren die Workshops deutlich größer. Allerdings war die Konzentration in den größeren Gruppen in der 7. und 8. Stunde deutlich geringer. So konnten am dritten Tag nicht alle Arbeitsschritte durchgeführt werden. Hinzu kam, dass der Zeitrahmen im Vorfeld nicht in allen Klassen deutlich kommuniziert worden war, so dass an beiden Tagen viele SchülerInnen die Workshops früher verlassen mussten.

## **Ergebnisse**

Die Ergebnisse im Einzelnen sind den Workshop-Protokollen zu entnehmen. Hier erfolgt eine Bündelung der Ergebnisse in Bezug auf die eingangs gestellten Fragen:

Insgesamt wünschen sich die Kinder und Jugendlichen ein ganz typisches Angebot eines Jugendtreffs mit unstrukturierten Zeiten zum Chillen und FreundInnen treffen, wie es die klassische „Offene Tür“ bietet. Darüber hinaus werden sich Aktivitäten wie Kochen und Backen, Kreativangebote und Unterstützung bei Hausaufgaben gewünscht. Wichtig sind auch Rückzugsorte für kleinere Gruppen. Deutlich wurde in den Diskussionen, dass es notwendig ist, gerade die genderspezifische Angebote immer wieder an die aktuellen Bedürfnisse anzupassen. Auffällig ist ein sehr großes Interesse an gemeinsamen Ausflügen (von Zoobesuchen über Jumphouse bis hin zu Primarkbesuchen) und Reisen (vom Zelten bis hin zu Flugreisen in andere Länder).

Für die räumliche und technische Ausstattung lassen sich aus den Kartensammlungen folgende Anforderungen formulieren:

- großer Bereich für „Offenen Treff“ mit klassischer Ausstattung wie Kicker, Billard, Tischtennis, Musik etc.
- einen Bereich zum Kochen und Backen
- einen Bereich für kreatives Arbeiten (Malen, Basteln, Werken, Kerzenziehen, Fotografieren und mehr)
- technische Ausstattung zum Musikhören, Kino gucken, sowie Computerspiele
- Rückzugsräume für kleine Gruppen und stille Aktivitäten (Hausaufgaben, Bewerbungen, Beratungen)
- genügend große Außenflächen für Skaten, Fußball, Trampolin, Klettern, MTB u.ä. fahren und Rückzugsmöglichkeiten

Gewünscht ist darüber hinaus ein Mehrzweckraum in Schlutup, in dem unterschiedliche Aktivitäten angeboten werden können (wie z. B. Ballett, Theater); also Aktivitäten, die es sonst nur im Innenstadtbereich gibt und die somit für viele Schlutuper Kinder und Jugendliche nicht zu erreichen sind.

# **Workshops zum Thema „ Gute Orte für Kindern und Jugendliche in Schlutup“ an der WBS**

## **Arbeitsweise**

Im ersten Arbeitsschritt wurde in Kleingruppen anhand einer Satellitenkarte „Gute Orten“ für Kinder und Jugendlichen markiert und besprochen, was die jeweiligen Orte zu „Guten Orten“ macht, aber auch was dort vielleicht störend ist. Ausgehend von dieser Analyse wurde im Plenum diskutiert, welche Orte/Bereiche sich für einen Jugendtreff anbieten. Dabei wurde ausdrücklich betont, dass es noch keine Alternative gibt und dass die Ergebnisse der Workshops nicht verbindlich sind, weil zunächst geklärt werden muss, welche Alternativen finanzierbar sind. Alle drei Workshops wurden von Kai Geipel (AWO Kinder- und Jugendtreff Zollhaus) und Christiane Möller (Beauftragte Kinder- und Jugendbeteiligung) moderiert.

## **TeilnehmerInnen:**

An diesen Workshops nahmen 34 Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 16 Jahren teil (15 Mädchen und 19 Jungen).

Auch hier war der erste Tag schwach besucht (4 TN) und bot intensive Diskussionsmöglichkeiten. Die Gruppen am Mittwoch und Donnerstag waren entsprechend größer und unruhiger. Auch hier war Zeitrahmen im Vorfeld nicht allen SchülerInnen deutlich geworden. So konnte am Mittwoch die Abschlussfrage nicht mehr bearbeiten werden, am Donnerstag war die Gruppe so unruhig, dass alle Arbeitsschritte in Kleingruppen durchgeführt wurden.

## **Ergebnisse**

Die Orte, die die Jugendlichen anführen, befinden sich bis auf eine Ausnahme alle in Nähe des Stadtteilzentrums bzw. entlang des Schlutuper Traveufers.<sup>34</sup>. Insgesamt sind „gute Orte“ Bereiche, an denen man „chillen“ kann und an denen man ungestört ist, also nicht mit anderen Kindern und Jugendlichen oder SchlutuperInnen in Konflikte geraten kann. Orte außerhalb Schlutups sind nur für zwei ältere Schlutuper Jugendliche attraktiv (Haerdercenter und Meesenring) und für SchülerInnen, die in anderen Stadtteilen wohnen.

In allen Arbeitsgruppen zeigt sich das Bedürfnis, ungestört und an schönen Orten die Freizeit zu verbringen und Gleichaltrige zu treffen. In den Arbeitsgruppen mit den Jüngeren, wird noch stärker das Bedürfnis nach Spielen geäußert. In allen Arbeitsgruppen wird die fehlende Infrastruktur bzgl. des Einzelhandels bemängelt.

## **Ergebnisse zur Abschlussfrage „Was wären gute Orte für einen Jugendtreff?“**

Bis auf sieben TeilnehmerInnen sind sich alle einig, das Beste sei, das Jugendtreff „Zollhaus“ bliebe am jetzigen Ort. Die sieben TN fänden einen Jugendtreff im Hafengebiet besser. Warum das Museum nicht ausziehe, sei nicht verständlich (trotz unserer Erläuterungen zum historischen Kontext): „Da (im Museum) ist ja sowieso niemand, nur ganz selten, wenige alte Leute“.

---

<sup>3</sup> Einzige Ausnahme, ist eine Ruine Richtung Israelsdorf, die ein Junge (15) gern alleine aufsucht, weil er dort seine Ruhe hat

<sup>4</sup> Genannte Orte: private Wohnungen, Zollhaus, Schwimmbad, div. Spielplätze, Ruine, Am Teich (alter Bahnhof) Dovensee, hinterer Hafen, „Ossistrand“ (Traveufer Richtung Mecklenburg), Gelände gegenüber Kühne, Reiterhof, TSV, Sporthalle, Fußballplatz, selbstgebautes Baumhaus im Wald, Bahndamm, Platz vor der Sporthalle

Auch die Jugendlichen in den Workshops zu „Freizeitwünschen“ diskutierten über diese Frage; auch hier die überwiegende Meinung: „Der Jugendtreff soll bleiben, wo er ist“. Wenn der Jugendtreff umziehen muss, schlagen die Jugendliche folgende Orte vor:

#### **Freifläche Mecklenburger Straße**

- + „netto“ ist da
- + riecht nach Popcorn
- + Platz drum rum

#### **Neues Haus bei Kühne**

- + Kühne ist ein cooler Ort
- + Fahrrad fahren
- + Ruhig
- + da kann man einfach mal nen Stuhl hinstellen

#### **Dovensee:**

- + Angeln
- + schwimmen
- + Bootfahren
- + Platz zum Spiel
- Ein Strand wäre cool

#### **Villa in der Siedlung:**

- + großes Gelände
- + nah am Wald
- + viel Platz
- - bestimmt viel zu teuer

#### **Markt:**

- + Zentral
- - viele Autos
- - zu offen
- - wenig Fläche
- - kein Garten

#### **Hafen und Hafengebiet**

- + Angeln (3x)
- + zentral
- + ruhig
- + nicht so viel Verkehr wie bei Sky
- + wir können einkaufen
- + Ist nah
- + Würde ich oft hingehen
- + Ist chillig
- + nah am Wasser (2x)
- + Viel Licht
- - Mücken
- + Hafen ist gut wegen Wasser
- + Schwimmen (2x)
- + Bootfahren

Weitere in der Diskussion befindliche Standorte werden von den Jugendlichen wie folgt bewertet:

#### **Sky:**

- + Zentral,
- + Gut erreichbar
- + Platz drum herum, um draußen zu sein

- - Nicht an der Schule, das ist scheiße, abfuck
- - Ist zu nah an der Schule
- - Die Schule sieht man zu oft

Auf die Nachfrage, wir hätten gehört, dieser Standort sei wegen der dort ansässigen Polizeiwache nicht so attraktiv, kamen die folgenden Kommentare:

- die Polizei ist sowieso faul
- dann kommen, die die Drogen konsumieren nicht. Ist doch gut!

#### **Schule:**

- - wollen wir außerhalb der Schulzeit nicht sein
- - Unklar welche Regeln gelten
- + Ist nah nach der Schule

#### **Kung-Fu/Speckmoorstraße:**

- + Wir können laut sein
- - Ohne Fahrrad kommt man da nicht hin
- - es ist gefährlich da
- - Mädchen haben da bestimmt Angst vor Vergewaltigung
- - da ist es runtergekommen
- + Gut für Eichholzer
- - Richtig doof, weil es viel zu weit weg ist

## **Workshop zum Thema „Gute Orte für Jugendliche in Schlutup“ mit einer mobilen Jugendgruppe auf dem Schlutuper Markt**

Am 25.01.2019 fand ein Treffen mit der Jugendgruppe statt, die im Sommer 2018 zu Beschwerden von AnwohnerInnen des Hafens geführt hatten. Das Treffen wurde von Anna Beitel (IB) und Christiane Möller durchgeführt.

Ursprünglich war geplant, mit einer kleinen Gruppe im Bus der Straßensozialarbeit über „gute und schlechte“ Orte für Jugendlichen in Schlutup zu sprechen. Allerdings hatten wir nicht mit dem großen Interesse gerechnet: Es kamen 16 Jugendliche, 14 Jungen und 2 Mädchen zwischen 15 und 21 Jahren. So war der Bus viel zu klein und wir hatten bei -3 Grad einen kurzen Austausch im Dämmerlicht auf dem Schlutuper Marktplatz.

Diese Gruppe hat kein Interesse an einem Jugendtreff. Die Jugendlichen möchten sich untereinander treffen und in Ruhe gelassen werden. Gute Orte dafür finden sich innerhalb eines kleinen Zirkels um den Schlutuper Markt: Marktnahe Bereiche des Dovensees, über den alten Bahnhof bis zum Hafengebiet. Alle Bereiche, die weiter weg sind, sind für diese Jugendgruppe uninteressant. „Was sollen wir denn bei den Wildschweinen?“ ist die Antwort auf die Frage, ob nicht auch die Region Paligner Weg bis zur KungFu-Akademie ein spannender Rückzugsort sei.

Bevorzugter Standort der Gruppe ist inzwischen der Dovensee, weil es dort in der Regel weniger Beschwerden gibt als am Hafen. Eine Diskussion über die Frage, wie Jugendarbeit für diese Jugendliche interessanter werden könnte, können wir auf Grund der Kälte leider nicht vertiefen.

### **Abschließende Zusammenfassung:**

Insgesamt ist in kurzer Zeit eine breit angelegte Befragung vieler Mädchen und Jungen aus Schlutup gelungen. Die Ergebnisse überraschen nicht und sind eine Bestätigung für die Ansätze der bestehenden Jugendarbeit.

Gleichzeitig macht der Prozess deutlich, dass es auch für die erste Phase der Beteiligung besser gewesen wäre, mehr Vorlauf in der Planung zu haben. Für die Workshops konnte die Schule in der Kürze der Zeit nur die 7. und 8. Stunde zur Verfügung stellen. Produktiver wären sicherlich Projekttag gewesen, die in der Regel nur vor den Sommerferien möglich sind.

Die Ergebnisse zu den räumlichen Anforderungen ergeben gute Kriterien für die Suche nach alternativen Standorten. Sollten sich keine Alternative finden, wird es am bestehenden Standort v.a. darum gehen, wie die Anforderungen an ein Außengelände um zu setzen sind.

Die teilweise eingeschränkte Mobilität der Kinder und Jugendlichen und die von Kindern und Jugendlichen präferierten Aufenthaltsorte in Schlutup legen einen zentralen Standort für die Jugendarbeit in Schlutup nah.

Die Mehrheit der beteiligten Jugendlichen präferiert den Verbleib des Jugendtreffs Zollhauses am alten Standort. Wenig Zustimmung finden die Standorte Schule und Speckmoorstraße. Betrachtet man ähnliche Prozesse, ist dies kein verwunderliches Ergebnis. Veränderungen werden selten mit großem Enthusiasmus angenommen.

Darüber hinaus registrieren die Kinder und Jugendlichen den parallel laufenden Prozess um einen Unterstand für Jugendlichen in Schlutup. Dieser Prozess gestaltet sich ähnlich schwierig, wie die Suche nach einem alternativen Standort für den AWO Kinder- und

Jugendtreff Zollhaus. So entsteht vermutlich für viele Kinder und Jugendliche der Eindruck, dass man sie in Schlutup eigentlich nirgends haben will.

Sollte sich ein geeigneter und finanzierbarer Alternativstandort finden, wird es einen weiteren Prozess der Beteiligung brauchen, um Bedingungen herauszufinden, unter denen die Kinder und Jugendlichen einen neuen Standort gut annehmen.

# Befragung von Kindern und Jugendlichen in Schlutup

## WÜNSCHE AN EINEN KINDER- UND JUGENDTREFF

Datum: \_\_\_\_\_ Schule/Verein: \_\_\_\_\_

### Hinweise zum Ausfüllen des Fragebogens:

1. Das Ausfüllen des Fragebogens ist freiwillig!
2. Bitte fülle den Fragebogen alleine aus.
3. Nimm dir bitte genügend Zeit und fülle den Fragebogen in Ruhe aus.
4. Bitte lies dir zunächst bei jeder Frage **alle** Antwortmöglichkeiten durch, bevor du dich für deine Antworten entscheidest.
5. Falls du Fragen hast, frage bitte nach.
6. Da du deinen Namen nicht auf den Fragebogen schreibst, ist die Umfrage anonym.

### Als erstes bitten wir dich, ein paar Dinge über dich zu beantworten:

Alter: \_\_\_\_\_ Jahre

### Geschlecht:

Weiblich:  Männlich:  Keine Angabe:

### Aus welchem Stadtteil kommst du?

Schlutup  Anderer Stadtteil, nämlich \_\_\_\_\_

# 1. Stell dir vor, du eröffnest einen Kinder- und Jugendtreff:

## Was wäre dir besonders wichtig?

„Muss es unbedingt geben!“: **Bitte grünes Feld ankreuzen!**

„Wäre schön, wenn es das gibt!“: **Bitte oranges Feld ankreuzen!**

„Ist egal, ob es das gibt!“: **Bitte graues Feld ankreuzen!**

1.	Sportangebote, z. B. Tanzen, Fußball, Turniere, Wettbewerbe	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.	Dass meine Freund*innen ihn auch besuchen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.	Sportgeräte, z.B. Fußballtore oder Skaterbahn	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.	Künstlerische / Kreative Angebote (z. B. Malen, Fotografieren, Basteln etc.)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.	Nachhilfe für die Schule /Hausaufgabenbetreuung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.	Spielekonsole	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7.	Dass ich bei Entscheidungen mitbestimmen oder organisieren darf z. B. bei Angeboten/ Aktionen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8.	Dass ich meine Freund*innen ohne Erwachsene treffen kann	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9.	Gemeinsam kochen/backen und essen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10.	Kinoabende	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11.	Außengelände, auf dem man spielen oder abhängen kann	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12.	Proberäume/Bandräume	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13.	Einen Raum, der nur für mich und meine Clique da ist	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14.	Den Jugendtreff auch mal ohne Mitarbeiter*innen nutzen zu können	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15.	Selber Angebote im Jugendtreff machen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
16.	Mitarbeiter*innen, mit denen ich mich gut verstehen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
17.	Offener Treff, in dem man „chillen“ kann	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
18.	Internet/W-Lan Nutzung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
19.	Ein Café, in dem man Snacks und Getränke kaufen kann	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
20.	Discoabende/Partys	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
21.	Kicker, Billard, Flipper	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
22.	Hilfe/Unterstützung bei Problemen in meinem Alltag (z.B. in der Schule, Clique, zuhause)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
23.	Dass ich dort keinen Stress mit anderen Jugendlichen habe	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
24.	Hilfe bei Bewerbungen/Jobsuche	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
25.	Einen eigenen Mädchenraum	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
26.	Dass Streit oder Konflikte friedlich gelöst werden	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
27.	Einen Raum, für den ich/wir einen eigenen Schlüssel haben	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
28.	Außenfläche für Aktionen und Abenteuer	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
29.	Konzerte	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
30.	Sonstiges, und zwar:			

**2. In der folgenden Liste sind Orte und Treffpunkte von Kindern und Jugendlichen in Schlutup aufgelistet.**

**Bitte kreuze an:**

**Welche kennst Du?**

**Welche besuchst Du?**

1.	<b>Freibad</b>	Kenne ich <b>nicht</b>	Kenne ich		Geh ich nicht hin	Gehe ich ab und zu hin	Gehe ich regelmäßig hin
2.	<b>Hafen</b>	Kenne ich <b>nicht</b>	Kenne ich		Geh ich nicht hin	Gehe ich ab und zu hin	Gehe ich regelmäßig hin
3.	<b>Bahndamm, am alten Bahnhof</b>	Kenne ich <b>nicht</b>	Kenne ich		Geh ich nicht hin	Gehe ich ab und zu hin	Gehe ich regelmäßig hin
4.	<b>Schulhof, Beim Meilenstein (außerhalb der Schulzeit)</b>	Kenne ich <b>nicht</b>	Kenne ich		Geh ich nicht hin	Gehe ich ab und zu hin	Gehe ich regelmäßig hin
5.	<b>Schulhof, Kirchweg (außerhalb der Schulzeit)</b>	Kenne ich <b>nicht</b>	Kenne ich		Geh ich nicht hin	Gehe ich ab und zu hin	Gehe ich regelmäßig hin
6.	<b>Dovensee(Mühlenteich)</b>	Kenne ich <b>nicht</b>	Kenne ich		Geh ich nicht hin	Gehe ich ab und zu hin	Gehe ich regelmäßig hin
7.	<b>Am Markplatz (Bushaltestelle)</b>	Kenne ich <b>nicht</b>	Kenne ich		Geh ich nicht hin	Gehe ich ab und zu hin	Gehe ich regelmäßig hin
8.	<b>Spielplatz am Hafen</b>	Kenne ich <b>nicht</b>	Kenne ich		Geh ich nicht hin	Gehe ich ab und zu hin	Gehe ich regelmäßig hin
9.	<b>Spielplatz, Siedlung (Bolzi)</b>	Kenne ich <b>nicht</b>	Kenne ich		Geh ich nicht hin	Gehe ich ab und zu hin	Gehe ich regelmäßig hin

**3. Gibt es weitere Treffpunkte, die du besuchst?**

**Ja, und zwar:** ●

●

#### 4. Wie bist du in Deiner Freizeit unterwegs?

Bitte mach deine Kreuze in die entsprechenden Kästchen.

1.	Mit dem Fahrrad	meistens	oft	selten	nie
2.	Mit dem Bus	meistens	oft	selten	nie
3.	Zu Fuß	meistens	oft	selten	nie
4.	Ich werde gefahren	meistens	oft	selten	nie
5.	Mit dem Scooter	meistens	oft	selten	nie
6.	Mit dem Longboard	meistens	oft	selten	nie
7.	Mit dem Mofa/Roller	meistens	oft	selten	nie
8.	Ich fahre selber Auto	meistens	oft	selten	nie

#### 5. Wenn du zwei Wünsche frei hättest:

Was hättest du gerne noch zusätzlich in Schlutup oder was sollte man verbessern?

Ich hätte gerne noch: \_\_\_\_\_

Ich finde, man sollte verbessern: \_\_\_\_\_

**Vielen Dank, dass du an der Befragung teilgenommen hast!!**